



Qualitätsoffensive

## Qualitätskriterien für katholische Internate und Tagesinternate

Auf seiner diesjährigen Mitgliederversammlung in Würzburg hat der Verband Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) Qualitätskriterien für seine Einrichtungen einstimmig verabschiedet. Diese entstanden in einem zweijährigen Entwicklungsprozess, an dem Träger, Leitungen, Mitarbeiter, Experten, Eltern und Schüler beteiligt waren. Einerseits wurden damit Standards für das pädagogische Handeln in Internaten und Tagesinternaten gesetzt, an denen sich die Einrichtungen des Verbandes und andere Interessierte orientieren und messen lassen können. Andererseits wurde so ein Orientierungsrahmen vorgelegt, aus dem künftige Qualitätsentwicklungsprozesse zum Beispiel in Form von einer externen Evaluation mit anschließender Verleihung eines Zertifikats entwickelt werden können. Primär wollen die verabschiedeten Qualitätskriterien aber einen



lebendigen Prozess der Auseinandersetzung in den Einrichtungen des Verbandes anregen und weniger in normativer Weise definieren, was ein katholisches Internat oder Tagesinternat ist, gerade auch im Wissen darum, dass es ganz unterschiedlich verfasste Einrichtungsarten gibt. So haben die Qualitätskriterien nicht nur die Grundfragen der Internats- und Tagesinternatspädagogik oder der Organisation der Einrichtungen zum Thema, sondern nehmen ganz bewusst auch die unterschiedlichen Beteiligten an der Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Blick: die pädagogischen und nichtpädagogischen Mitarbeitenden, die Leitung, die Träger sowie die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

In einem ersten Kapitel werden die Vision und der Auftrag der katholischen Internats- und Tagesinternaterziehung als Hilfe zu einem selbstbestimmten und gelingenden Leben für die anvertrauten jungen Menschen skizziert, damit sich auf dieser Grundlage das nachfolgende Kapitel 2 den Spezifika katholischer Internats- und Tagesinternatspädagogik widmen kann. Dazu gehören grundlegende Aussagen über die pädagogische Betreuung und Erziehung in Internaten und Tagesinternaten, über das soziale Lernen, über

schulische Begleitung, Unterstützung und Förderung, über außerschulische Bildung und Freizeitgestaltung, sowie über Spiritualität, Religion und Kirchlichkeit. Die folgenden fünf Kapitel greifen diese grundsätzlichen Überlegungen auf und vertiefen sie: Kapitel 3 versucht das professionelle Handeln der pädagogischen und nichtpädagogischen Mitarbeitenden, der Leitung und des Trägers in Institutionen zu beschreiben, Kapitel 4 nimmt das Einbeziehen der Heranwachsenden und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten im Bildungs- und Erziehungsprozess in den Blick, Kapitel 5 formuliert Kriterien für die institutionellen Ordnungen und Regeln, die Gestaltung der Infrastruktur und die Präventionsarbeit, Kapitel 6 macht das Zusammenwirken von Schule, Internat und Tagesinternat zum Thema und Kapitel 7 zeigt die vielfältigen Vernetzungs- und Kooperationsmöglich-

keiten für Internate und Tagesinternate auf. Schliesslich widmet sich das Kapitel 8 der Reflexion und dem Qualitätsmanagement, damit die Qualitätskriterien eine nachhaltige Wirkung entfalten können.

Gleichzeitig mit der Verabschiedung der Qualitätskriterien gab die Mitgliederversammlung dem Vorstand den Auftrag, Möglichkeiten einer externen Evaluation zu eruieren und der Mitgliederversammlung 2016 ein entsprechendes Konzept vorzulegen. Der Vorstand wird hierzu die Expertise von wissenschaftlichen Einrichtungen und Organisationsentwicklern einholen. Mit einer Evaluation soll ein weiteres Instrument entstehen, das die Qualitätsentwicklungsprozesse der katholischen Internate und Tagesinternate unterstützen soll.

Die Veröffentlichung der Qualitätskriterien (zu beziehen über die V.K.I.T.-Geschäftsstelle) ist ein weiterer Meilenstein in der Verbandsgeschichte. Damit können die katholischen Internate und Tagesinternate ihrem vorrangigen Anliegen immer mehr gerecht werden, aus dem Geist des Evangeliums heraus Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg in ein erfülltes und gelingendes Leben zu begleiten und zu unterstützen. Allen Beteiligten sei dafür von Herzen gedankt!

P. Andri Tuor OSB

## Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Internaten und Tagesinternaten, liebe Leserinnen und Leser der V.K.I.T.-Informationen,



warum tun wir, was wir tun? Im Februar haben wir auf dem Bundeskongress des V.K.I.T. darum gerungen, was das spezifische Profil unserer Einrichtungen sei – und das Besondere an unserem Dienst an den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Was macht uns als katholische pädagogische Institutionen aus? Für jede Pädagogin und jeden Pädagogen wird das Spannungsreichste jedenfalls sein und bleiben, die Freiheit der Heranwachsenden anzunehmen, auszuhalten und wachsen zu lassen. Eine Herausforderung, die uns im Alltäglichen und im Besonderen nur allzu häufig begegnet – dauernd nämlich. Jede, jeder von Ihnen wird aus dem pädagogischen Alltag unzählige herausfordernde Situationen als Beispiele anführen können. Den anderen in seiner Freiheit wachsen lassen, annehmen und aushalten: Eine echte, ja sogar eine doppelte Herausforderung! Denn den anderen in seiner Freiheit annehmen, aushalten und wachsen lassen können, setzt ein sehr bewusstes und geklärtes Verhältnis zu mir selbst in meiner Freiheit voraus – es setzt voraus, dass ich mir nämlich selbst zugestehe, in meiner Freiheit zu wachsen. Wachsen zu können, wachsen zu dürfen, wachsen zu müssen.

Wachsen, Freiheit... wozu? Worauf hin? Was ist das Mehr, das Magis, nach dem wir uns da ausstrecken? „Te magis novisse, magis te amare, magis te sequi, te Christe rogamus.“ So sagt es ein kleines, durch die Spiritualität des Ignatius von Loyola inspiriertes Gebet: „Dich mehr zu kennen, dich mehr zu lieben, dir mehr zu folgen, darum bitten wir dich, Christus.“ Da ist es, dieses Magis, dieses Mehr! Ein profilbildendes Magis! Brauchen wir (noch) mehr? Wir haben im Februar danach gefragt, was Profil-Bildung für die katholischen Internate und Tagesinternate sein könnte: Suchen wir doch das Magis unserer Arbeit – das wäre wirklich profil-bildend!

Es grüßt Sie sehr herzlich zur Sommerzeit  
Ihr Christopher Haep

## Zwei Meilensteine in Würzburg

Der V.K.I.T. verabschiedete seine Qualitätskriterien auf der diesjährigen Mitgliederversammlung und initiierte mit dem anschließenden Bundeskongress einen ersten Schritt zur Implementierung dieser Kriterien in den Mitgliedseinrichtungen.

Die Mitgliederversammlung war, wie eigentlich in jedem Jahr, geprägt von einer sehr dichten Tagesordnung. Es gab drei zentrale Punkte. Zunächst den Kassen- und Rechenschaftsbericht des Vorstands, anschließend die Wahl des Vorstands und schließlich die Verabschiedung der in langjähriger Arbeit entwickelten Qualitätskriterien des Verbandes.

### Mitgliederversammlung

Der sehr detailliert und transparent vorgelegte Kassenbericht wurde durch die Mitgliederversammlung sehr goutiert und der Vorstand wurde entlastet. Es wurde aber auch deutlich, dass angesichts der zahlreichen Projekte, die vom Vorstand angestoßen wurden, die später beschlossene Erhöhung der Mitgliedsbeiträge unumgänglich war.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Mitgliederversammlung war die Wahl bzw. die Bestätigung des V.K.I.T.-Vorstandes. Einstimmig wurde der gesamte Vorstand mit dem Vorsitzenden, Dr. Christopher Haep, seinem Stellvertreter, Alois Kisters, der Schriftführerin, Christiane Czarnetzki, und den Beisitzern Michael Hirschmann, Monika Kissel, Sr. Bonaventuris Loer und Pater Andri Tuor OSB im Amt bestätigt.

Der Verband wird das wichtige Standbein des Edukanates auf jeden Fall fortsetzen und weiterhin nach Kooperationspartnern suchen, damit dieses Alleinstellungsmerkmal des V.K.I.T. auch in der übrigen Internatwelt an Strahlkraft gewinnt.

Einer der wichtigsten Tagesordnungspunkte der Mitgliederversammlung war dann die Verabschiedung der Qualitätskriterien, die sich der Verband in einer Arbeitsgruppe mit einigen Untergruppen über mehrere Jahre erarbeitet hatte. Ganz offensichtlich fühlten sich die Mitgliedsinternate in die Vorbereitung durch die Abstimmung in allen Einzelfragen so gut eingebunden, dass sie der vorliegenden Endfassung einstimmig zustimmen konnten. Es wurden sogar weitergehende Vorschläge gemacht. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, Möglichkeiten einer Evaluation durch unabhängige Fachleute zu suchen. Der Verband wird also den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen.

Aus der Mitgliederversammlung mit dem Meilenstein der Verabschiedung der Qualitätskriterien ging die mehrtägige Veranstaltung fließend über in den Bundeskongress. Dieser begann mit der gemeinsamen Eucharistie, die als Zelebrant Bischof Dr. Friedhelm Hofmann mit den Teilnehmern



feierte. Gleich im Anschluss unmittelbar vor dem festlichen Abendessen fand die feierliche Verleihung der Zertifikate an die letzten Edukanatsteilnehmer erstmalig ihren Platz.

Die nächsten 1 ½ Tage gehörten dann dem zweiten Meilenstein von Würzburg. In der als Zukunftswerkstatt von Ulrike Genter und Christoph Beck vom Zentrum für Ignatianische Pädagogik (ZIP) mit dem Vorstand konzipierten Veranstaltung sollten erste Schritte für mögliche Implementierungen in den Internaten durchdacht wer-



den. Aus zwei Einstiegsreferaten durch den Präsidenten des Schweizer Dachverbands Private Bildung Schweiz (PBS) Dr. Gerhard Pfister „Welche Zukunft haben Internate“ und durch die stellvertretende Vorsitzende des deutschen Ganztagschulverbands Christel Hempe-Wankel „Merkmale einer guten Ganztagschule – Anforderungen aus der Sicht des Ganztagschulverbandes“ konnten sowohl die Vertreter der Internate, genauso wie die der Tagesinternate erste Impulse für die späteren Arbeitsphasen mitnehmen.

## Bundeskongress

In der Kritikphase als erster von drei Phasen ging man der folgenden Leitfrage „Mit welchen Problemen und Hindernissen sind Katholische Internate und Tagesinternate heute konfrontiert?“ nach. Dabei orientierte man sich in den einzelnen Gruppen während der drei Tage an den Unterkapiteln der Qualitätskriterien: Vision und Auftrag • Beteiligte am Bildungs- und Erziehungsprozess: Träger, Leitung, Mitarbeiter • Beteiligte am Bildungs- und Erziehungsprozess: Einbeziehung der Heranwachsenden und Eltern • Internate und Tagesinternate als pädagogische Institutionen • Zusammenwirken von Schule, Internat und Tagesinternat • Vernetzung und Kooperation mit (externen) Partnern • Reflexion und Qualitätsmanagement. In allen Bereichen gab es hinreichend Unzufriedenheit und Kritikpunkte an den derzeitigen Bedingungen und Visionen der Internate und Tagesinternate.

In der zweiten Arbeitsphase, der Utopiephase, ließen alle ihren Ideen freien Lauf, konnten kreativ experimentieren. Nach dieser zweiten Arbeitsphase war allen deutlich, dass es den Leitungen und vor allem auch den vielen anwesenden Mitarbeitern ganz und gar nicht an Phantasie fehlt, die Internate voranzubringen. Man stellte vor allem fest, dass man ruhig mehr zur religiösen, wertorientierten Ausrichtung der Internate und Tagesinternate stehen sollte. Ganz wichtig waren zwischen den einzelnen Phasen die Rückmeldungen der Reflektoren aus Schüler- und Elternvertretungen sowie aus der Wissenschaft. So hatte jeder einzelner Schritt auch noch ein gutes Korrektiv.

Die letzte Phase, die Verwirklichungs- und Praxisphase, war wichtig. Es sollte überprüft werden, ob es aus den vorhergehenden Phasen schon erste Vorstellungen zur Umsetzung der Ideen in den Internaten und Tagesinternaten gibt. Alle konnten im Ergebnis feststellen, dass es überall erste denkbare Schritte gibt. Sicher werden sich viele Internate und Tagesinternate auf den Weg zu neuen Ufern machen. Alle werden sich nach einer möglichen Implementierung von großen Teilen der Qualitätskriterien auf den Weg machen. Dabei hat der Verband schon einen dritten Meilenstein in den Blick genommen. Es sollen Evaluationsmöglichkeiten gesucht werden. Vielleicht steht am Ende auch noch ein Zertifikat für Internate und Tagesinternate. *Alois Kisters*

Unser Mitglied: Tagesinternat Maria-Ward-Schule | Landau

## Förderung und Betreuung an 5 Wochentagen

Die private Maria-Ward-Schule in Landau / Pfalz ist eine staatlich anerkannte Schule für Mädchen in Trägerschaft des Bistums Speyer. Ungefähr 1250 Schülerinnen besuchen die Schule. Die fünften und sechsten Klassen bilden die gemeinsame Orientierungsstufe. Ab der siebten Klasse sind die Schülerinnen getrennt in Realschule und Gymnasium.



1973 entstand das Tagesinternat. Seit 2010 ist es das Ganztagschul-Angebot der Maria-Ward-Schule. Maximal 110 Schülerinnen können die GTS besuchen. Die Anmeldung ist für das ganze Schuljahr verpflichtend. Die Kosten für ein Schuljahr betragen zurzeit 11 x 90,- Euro. Die Kosten für die Mahlzeiten sind im Beitrag für die Ganztagschule enthalten.

Jede der sechs altersgemischten Gruppen (15 bis 20 Schülerinnen) wird von einer Erzieherin betreut. Zusätzlich gibt es 1-2 Praktikantinnen im „Freiwilligen Sozialen Jahr“ und bis zu 12 Honorarkräfte (meist Lehramts- bzw. Pädagogikstudentinnen).

### Zeitlicher Ablauf

Der Frühdienst in der Ganztagschule beginnt täglich um 11:30 Uhr, die Betreuung endet spätestens um 16:30 Uhr. Nach der 6. Unterrichtsstunde findet im Speisesaal das gemeinsame Mittagessen statt. Die Schule ist mit einer hauseigenen Küche ausgestattet.

### Schulische Förderung

Die Ganztagschule in Angebotsform ist eine pädagogische Ergänzung zum Vormittagsunterricht für Schülerinnen der Klassen 5-10 beider Schularten, die zuhause nicht betreut werden können oder lieber in Gemeinschaft lernen. Das Angebot besteht an 5 Tagen in der Woche. Da von staatlicher Seite nur vier Tage verpflichtend sind, können

die Schülerinnen sich einen freien Tag wählen, der dann für das ganze Jahr gilt.

Hausaufgabenbetreuung ist ein wichtiger Teil unseres Angebots. Jede Schülerin hat ihren eigenen, festen Arbeitsplatz. Jede führt ein Hausaufgabenheft. Sämtliche Arbeitsaufträge (schriftliche wie mündliche) sind in dieses Heft einzutragen und sollten in der Regel für die Schülerin klar sein. Die Erzieherin achtet während der Lernstunde auf eine ruhige Atmosphäre, in welcher die Mädchen möglichst ungestört arbeiten können.

Hausaufgabenbetreuung ist keine Nachhilfe! Versteht eine Schülerin die Aufgabenstellung nicht, muss sie sich zuerst selbst fragen, wo die Schwierigkeiten liegen. Die Erzieherin oder auch eine der älteren Schülerinnen der Gruppe (Peer-Learning) können im Einzelfall Hilfestellung geben.

Die Honorarkräfte bieten für einzelne Schülerinnen oder Kleingruppen Förderunterricht an oder leiten eine AG, teilweise sind sie den Gruppen zugeteilt. Freitags ist zusätzlich für die Klassenstufen fünf bis acht Förderunterricht in Englisch und Mathematik.

Die GTS ist mit Computerarbeitsplätzen ausgestattet. Die PCs sind mit dem Netzwerk der Schule verknüpft.

Die Förderung in den Räumen der Ganztagschule wird ergänzt durch ein breitgefächertes AG-Angebot im gesamten Schulbereich. Die Teilnahme an mindestens ei-

ner AG ist im Rahmen der Ganztagschule Pflicht!

Für 8.- bis 10.-Klässlerinnen gibt es eine eigene GTS-AG, das sogenannte „Halbi-Café“. In der Lernpause um 15.00 Uhr bieten sie kleine, abgepackte Süßwaren sowie Sprudel, Apfelschorle, Tee und heiße Schokolade und im Sommer auch Eis an. Ab und zu gibt es als Sonderaktion selbstgebackene Muffins oder Waffeln. Die Schülerinnen sind zuständig für Verkauf, Abrechnung und Bedarfserrechnung; ein Überschuss bei den Einnahmen kommt der jährlichen Spendenaktion der GTS zugute.

### Emotionale und soziale Weiterentwicklung ...

... der Mädchen ist uns ein großes Anliegen. Deshalb gehört mit zu unseren Angeboten, außer den Hausaufgaben auch miteinander zu erzählen, zu basteln, zu spielen und vor allem auch kirchliche und persönliche Feste gemeinsam zu feiern.

Die Erzieherinnen nehmen an den pädagogischen Konferenzen in der Schule teil. Sie werden über anstehende Klassenkonferenzen informiert und haben die Möglichkeit, selbst eine Klassenkonferenz einzuberufen. Sie nehmen nach Bedarf auch an Gesprächen zwischen Eltern und LehrerInnen und gegebenenfalls dem/der Schulpsychologen/-psychologin teil.

### Religiöse Angebote

- ▶ Täglich wird das Mittagessen mit einem gemeinsamen Tischgebet abgeschlossen. Reihum kommt jede Schülerin dran. An Geburtstagen darf das Geburtstagskind entscheiden, ob ein Geburtstagslied gesungen oder das Tischgebet gesprochen wird.
- ▶ An bis zu zwei Tagen in der Woche findet in der Mittagspause im Meditationsraum eine ca. 20-minütige Meditation mit dem Schulseelsorger statt.
- ▶ Im Vorfeld von Sankt Martin wird von Erzieherinnen und Schülerinnen ein Projekt für Mädchenbildung ausgewählt. Am Festtag selbst werden alle Schülerinnen in einer gemeinsamen Feierstunde darüber informiert. Sie werden ermutigt, ihr Taschengeld zu teilen und so Verantwortung zu übernehmen für Mädchen in sozial schwachen Gebieten, um diesen so Möglichkeit zur Bildung im weitesten Sinn zu geben.
- ▶ An Nikolaus feiern wir gemeinsam Gottesdienst, der von den beiden Pfarrern gemeinsam mit Schülerinnen in ökumenischer Zusammenarbeit vorbereitet wird. Umrahmt wird das Fest mit Liedern, instrumentalen Beiträgen und eventuell einem meditativen Tanz.
- ▶ Die Vorbereitung auf Ostern und Weihnachten läuft individuell in den Gruppen.

### Gruppenübergreifende Veranstaltungen

An den Nachmittagen der in der Schule stattfindenden Kompetenztage stehen Erwerb und Umsetzung von Sozialkompetenzen in den Gruppen und in gruppenübergreifenden Aktivitäten im Vordergrund. Auch das Geburtstagsfest Mary Wards wird am Nachmittag noch einmal in besonderer Weise gefeiert.

In der vorletzten Woche vor den Sommerferien findet jährlich eine Projektwoche der GTS statt. Jede Erzieherin bietet ein Projekt an. Die Schülerinnen wählen ihr Projekt und arbeiten eine Woche jeden Nachmittag daran. Die Ergebnisse werden beim Sommerfest vorgestellt.

Das Sommerfest als Schuljahresabschluss findet in der letzten Woche vor den Sommerferien statt. Ab 14.00 Uhr sind Eltern, Geschwister und Freunde unserer Schülerinnen zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Die Ergebnisse der Projektwoche werden vorgestellt. Außerdem werden alle Schülerinnen, Praktikantinnen und Honorarkräfte verabschiedet, welche die Ganztagschule zum Schuljahresende verlassen.

*Team Tagesinternat Maria Ward Schule,  
Landau*



Foto: Christian Jungwirth

### Dr. Wilhelm Krautwaschl ist neuer Bischof von Graz

Der ehemalige Regens des Bischöflichen Seminars Graz / Österreich, ein Mitgliedsinternat des V.K.I.T., wurde am 14. Juni 2015 in einem festlichen Gottesdienst im Grazer Dom zum 58. Bischof der Diözese Graz-Seckau geweiht.

Bischof Wilhelm Krautwaschl leitete seit September 2006 das Bischöfliche Seminar in Graz und das Augustinum. Das Bischöfliche Seminar wurde 1830 gegründet und steht für die Sekundarstufe I und II. Das Gebäu-

de des Seminars ist als „Augustinum“ auch diözesanes Zentrum für Bildung und Berufung und beherbergt als Bildungscampus verschiedenste Einrichtungen der Diözese Graz-Seckau.

Als neuer Regens des Bischöflichen Seminars Graz wird Ende August 2015 MMag. Thorsten Schreiber die Nachfolge von Wilhelm Krautwaschl antreten.

## Termine

### V.K.I.T.–Fortbildungen 2015 – 2. Jahreshälfte

- 📅 18. September 2015, Bonn  
„Bewegung im pädagogischen Alltag“  
Tagesfortbildung für pädagogische MitarbeiterInnen in Internaten, Tagesinternaten und Ganztagschulen
- 📅 27. – 29. November 2015, Ludwigshafen  
„Engagement von Internatsschülervertretungen stärken“  
SV Seminar in Kooperation mit dem Heinrich Pesch Haus

Weitere Infos und Seminarangebote unter: [www.katholische-internate.de](http://www.katholische-internate.de)

### Impressum

#### Herausgeber:

Verband Katholischer Internate und Tagesinternate e.V. – V.K.I.T. -  
Kaiserstraße 161 . 53113 Bonn

V.i.S.d.P.: Dr. Christopher Haep

Internatsberatung u. Geschäftsstelle  
Gerhardstraße 36 . 53229 Bonn

Telefon (02 28) 62 09 29 36

Telefax (02 28) 62 09 29 37

Mail [info@katholische-internate.de](mailto:info@katholische-internate.de)  
[vorstand@vkit.de](mailto:vorstand@vkit.de)

Web [www.katholische-internate.de](http://www.katholische-internate.de)  
[www.vkit.de](http://www.vkit.de)